



Information

16. April 2010

Ausgeglichenes Ergebnis: HGK meistert schwieriges Jahr

Köln: Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) hat das von der Weltwirtschaftskrise geprägte Jahr 2009 respektabel gemeistert. Die regionalen Verkehre in Kooperation mit der DB sowie Verzögerungen fest eingeplanter Immobilienabschlüsse im Rheinauhafen haben das Unternehmen zwar belastet. Dafür waren die Häfen von der Krise aber weit weniger betroffen als erwartet. Im ersten Quartal 2010 beobachtet die HGK einen Aufwärtstrend.

„Die Wirtschaftskrise hat die Logistikbranche 2009 voll getroffen. In dieser sehr schwierigen Situation haben wir uns gut behauptet. Dafür waren vor allem das konstante Geschäft der Häfen sowie der rechtzeitig eingeleitete Sparkurs entscheidend.“ Mit diesen Worten fasst Vorstandssprecher Dr. Rolf Bender das Geschäftsjahr 2009 zusammen, welches die HGK mit einem insgesamt ausgeglichenen Ergebnis abschließt.

Die HGK stellt zurzeit ihren Geschäftsbericht auf, welchen das Unternehmen voraussichtlich im Frühsommer gemeinsam mit den anderen Gesellschaften der Stadtwerke Köln GmbH veröffentlichten wird. Schon jetzt steht fest: Alles in allem hat die HGK das Krisenjahr 2009 deutlich besser überstanden als die meisten Wettbewerber. So musste das Unternehmen zwar gegenüber dem Vorjahresumsatz von rund 122 Millionen Euro Einbußen hinnehmen. Mit einem Jahresumsatzerlös von mehr als 105 Millionen Euro blieb die HGK aber auch 2009 der zweitgrößte Binnenhafen Deutschlands und eines der größten deutschen Unternehmen im Schienengüterverkehr. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt mit 636 fast gleich, ebenso die Zahl der 33 Auszubildenden.

Die Analyse der Umsatzzahlen ergibt – ebenso wie der Blick auf die am 15. Januar veröffentlichten Umschlagzahlen – ein uneinheitliches Bild. „Der Hafenumschlag hat erneut ein deutlich positives

Ergebnis erzielt und nur um wenige Prozent gegenüber dem Vorjahr nachgelassen. Der Schienen-güterverkehr musste dagegen massive Rückgänge hinnehmen“, so ein Unternehmenssprecher.

Vor allem der mit hohen Fixkosten verbundene Regionalverkehr in Kooperation mit der DB sei zum Teil regelrecht eingebrochen und habe in einigen Monaten teilweise 40 Prozent gegenüber den jeweiligen Vorjahreswerten verloren. „Die Güterverkehrssparte der HGK hat in dieser sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation gut gewirtschaftet und einen großen Teil der Umsatzrückgänge durch Kosteneinsparungen ausgeglichen. Dadurch ist es gelungen, die Folgen der Krise zumindest abzumildern“, so der Sprecher.

Im insgesamt positiven Immobilien-Geschäft haben sich erwartete Umsätze verzögert. „Wir konnten einige Grundstücke im Rheinauhafen erst nach dem 31. Dezember verkaufen, sodass wir die Erlöse erst im Geschäftsjahr 2010 verbuchen werden. Die Mieteinnahmen sind um über fünf Prozent gestiegen“, erläutert der Unternehmenssprecher. Die Lokwerkstatt in Brühl-Vochem war von der Krise wenig betroffen und ist voll ausgelastet. Der Netzbetrieb konnte seinen Vorjahresverlust verringern, blieb aber insgesamt defizitär.

Vorstandssprecher Dr. Rolf Bender blickt nach einem Jahr, das die HGK trotz massiver Umsatzrückgänge mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließt, verhalten optimistisch in die Zukunft: „Wir sind noch nicht aus der Krise, aber das Schlimmste liegt wohl hinter uns.“ Zeichen für einen Aufschwung sieht die HGK vor allem im Hafengeschäft. So lag der Containerumschlag in den vergangenen Monaten zwischen zehn (Januar 2010) und 25 (Dezember 2009) Prozent über den Werten des jeweiligen Vorjahresmonats. Der Schienengüterverkehr lag im ersten Quartal 2010 insgesamt wieder im Plan. Dazu tragen auch die im dritten Quartal 2009 nochmals verstärkten Sparbemühungen des Unternehmens bei. So befinden sich seit Dezember 2009 rund ein Drittel der Beschäftigten in Kurzarbeit. Die wöchentliche Arbeitszeit ist für sie um etwa zehn Prozent gekürzt.

Kontakt: Wünschen Sie weitere Informationen? Pressesprecher Jan Zeese erreichen Sie unter 0221-390-1190 und per E-Mail: zeesej@hgk.de

Zum Unternehmen:

Die Häfen- und Güterverkehr Köln AG (HGK) ist eine Tochtergesellschaft unter dem Dach der Kölner Stadtwerke GmbH. Mit vier Frachtumschlaghäfen ist die HGK der zweitgrößte Binnenhafenbetreiber Deutschlands; mit 66 Diesel- und Elektrolokomotiven, etwa 670 Güterwagen, rund 100 Kilometer eigener Gleise sowie 66 Gleisanschlüssen gehört die HGK zu den größten deutschen Eisenbahngüterverkehrsunternehmen. 2009 machte die HGK mit 636 Mitarbeitern mehr als 105 Millionen Euro Umsatz.